

Schlacht bei Näfels gegen Glarus am 9. April 1388, nahm nebst vielen andern Städten auch Kriegsvolk von Feldkirch und Bregenz, aus dem Walgau, Rheinthal und Allgau unter dem Feldhauptmanne Hanns Grafen von Werdenberg-Sargans Antheil. Unter den Erschlagenen lagen auch Männer dieser Städte und Gaue, und unter den eroberten eilf Bannern die des Grafen von Montfort, wahrscheinlich Rudolf's VII., als lebenslänglichen Inhabers der an Österreich im Jahre 1375 bedingungsweise verkauften Herrschaft Feldkirch, und des Grafen von Toggenburg.

Über die Feindseligkeiten zwischen Herzog Friedrich von Tirol, mit der leeren Tasche genannt, und den Grafen Rudolf und Hugo von Werdenberg-Rheinegg im Jahre 1404, wie auch über den sogenannten Appenzellerkrieg von 1405 — 1408, der mit dem Entsätze von Bregenz endete; habe ich das Hauptsächliche als historische Einleitung zu meiner Abhandlung „die Belagerung und der Entsatz der Stadt Bregenz im Jahre 1408 und deren Retterinn Ehriguta mit ihrem vermeintlichen Denkmale“<sup>1)</sup> mitgetheilt. Aus archivalischer Quelle werde ich zu einer andern Zeit jene Ereignisse ausführlicher entwickeln und erzählen.

Feldkirch war auch ein sehr wichtiger Punkt im blutigen Schwabenkriege, wo vor dessen Ausbruch auf einer Tagsatzung am 10. Jänner die friedliche Einigung der streitenden Parteien vergeblich versucht wurde. Im folgenden Monate begannen die Feindseligkeiten zwischen dem schwäbischen Bund und den Eidgenossen oberhalb der Ill und Feldkirch bis an die St. Luciensteig, wo eine bündnerische Besatzung lag<sup>2)</sup>. Die Herrschaft Maienfeld über der Steig gehörte den Gebrüdern Freiherren von Brandis, Herren von Vaduz und Blumenegg im Walgau<sup>3)</sup>. Ludwig von Brandis nahm mit seinen Leuten und Knechten vom schwäbischen Bunde am 7. Februar die Steig und das Städtchen Maienfeld im Einverständnisse mit seinem Bruder Sigmund, der darin war und keinen Widerstand leistete. Diese Steig wurde nun mit etlichen hundert Mann theils Walgauern (Leuten aus Ludwig's Herrschaft Blumenegg), theils Bregenzerwäldern besetzt. Die Bündner waren über Ludwig sehr erbittert, weil er als ihr Bundesmann ohne Absage die Feindseligkeiten gegen sie begonnen habe. Dieser Zug geschah, wie Herr Professor Kaiser S. 278 sagt, vorzüglich wegen der Österreich zuständigen Gerichte im Prätigau, um sie dem römischen König treu zu erhalten. Am 12. Februar erfolgte das unglückliche Gefecht bei Triesen, in dem Eintracht und mannhafte Zusammenhalten der Eidgenossen über die in ihrer Stellung zu weit ausgedehnten Haufen vielgetheilte, muthwilliger schwäbischer Kriegsknechte siegte. Die Verbündeten mussten sich auf Vaduz und von da über die Ill (gegen ihre Mündung hin) nach Rankweil zurückziehen. Die Eidgenossen nahmen und verbrannten die Feste Vaduz, der Freiherr Ludwig musste auf Gnade und Ungnade sich ergeben und seine Leute von der Ill bis an die St. Luciensteig schwuren zu den Siegern. Um nun sich den Rücken zu sichern, mussten diese Maienfeld wieder in ihre Gewalt bringen. Bürger und Besatzung sowohl im Städtchen als auf dem Schlosse, von aller Hilfe der Ihrigen abgeschnitten und ohne Hoffnung eines Entsatzes, ergaben sich der Übermacht der Eidgenossen, die daselbst reiche Beute fanden. Sigmund von Brandis wurde gefangen und nach Chur abgeführt. Die Besatzung von 400 Mann, Brandisische Leute, Walgauer und auch Bregenzerwälder, die sich von der Luciensteig dahin gezogen hatten, wurde vertheilt, und deren eine Hälfte in der Eidgenossenschaft, die andere in die zwei Bünde (den grauen und Gotteshaus-Bund) abgeführt. Von Maienfeld aus wurde am 16. Februar das Thal Prätigau und Davôs erobert; deren Bewohner (der X. Gerichte-Bund) vereinten sich mit den beiden andern Bünden Churrhätens und fochten gegen K. Maximilian. Benden am Eschnerberg wurde wegen übermüthigen Spottes dort gelagerter schwäbischer Knechte eingäschert. Die Eidge-

<sup>1)</sup> In den Sitzungsberichten der philos.-histor. Classe der kais. Akademie im Junihfte 1852. Bd. IX, 4.

<sup>2)</sup> Ausführlich und trefflich erzählt sind diese Ereignisse in Peter Kaiser's Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein. Chur 1847, S. 276 ff. Ich behandle nur den Antheil, den Vorarlberg an diesem Kriege nehmen musste.

<sup>3)</sup> Der übrige ionere Walgau gehörte dem Hause Österreich, und zwar Bludenz mit dem Thale Montavon seit dem bedingungsweisen Kaufe ddo. Ensisheim am 5. April 1394; daselbst die Grafschaft Sonnenberg seit 31. August 1474. Jagdberg gehörte zur Grafschaft Feldkirch.